



*Dass Ärztinnen und Ärzte das Heu mit den mächtigen Krankenkassen nicht auf derselben Bühne haben, weiss jeder. Zweitjüngstes Beispiel: der unsägliche Versuch der Helsana, die Hausärzte zu spalten und einen Teil von ihnen – ausgewählt auf Basis höchst dubioser Parameter – für ein ohne jegliche partnerschaftliche Diskussion ins Leben gerufenes Pseudo-Hausarzt-Modell zu missbrauchen. Jüngstes Beispiel: Die Ärztevereinigung Cosano hat ein juristisches Gutachten in Auftrag gegeben, das ziemlich eindeutig aufzeigt, dass die Santésuisse sich am*

*sich «eine gewisse Sympathie» für die Initiative leisten zu können. Solange das eine taktisch motivierte Position bleibt, gut. Wenn allerdings Ernst würde aus der Sympathie für ein Staatsmonopol, dann: Eigentor, ick hör dir knacksen!*

## Die Feinde meiner Feinde ...

*Rande der Legalität bewegt, wenn sie Prämien-gelder ihrer Versicherten für politische Kam-pagnen einsetzt. Wir ziehen den Hut vor den Exponenten der Cosano, die diese Diskussion unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel (so ein Gutachten kostet locker mal 25 000 Franken) in Gang gesetzt haben.*

*Angesichts solch fundamentaler Gegenpositionen von Ärzteschaft und Krankenversicherern mag es manchen Kollegen und manche Kollegin reizen, den Kassen und vor allem ihren Bossen eins aus-zuwischen oder sie sogar radikal abzustrafen, in-dem man die für die Existenz der Kassen deletäre Einheitskassen-Initiative unterstützt. Jedenfalls, so wurde es von allgemeinmedizinischen Stan-despolitikern vorsichtig formuliert, glaubt man,*

*Denn: Nicht immer sind die Feinde meiner Feinde am Ende auch meine Freunde, auch wenn das politisch äusserst angenehm wäre. Oder glaubt jemand im Ernst, dass eine staatlich ge-lenkte Mammutkasse sich dannzumal, wenns beispielsweise ums Sparen geht (und um was anderes, um Gottes Willen, solls den Gesund-heitspolitikern denn in Zukunft gehen?), auch nur einen Deut um die Anliegen der Ärzte kümmern würde? Eben. Und deshalb sollten die Ärzte, vor allem auch die Hausärztinnen und Hausärzte, nicht mal im Traum daran denken, der Initiative bei der Abstimmung im März 2007 eine Chance zu geben.*

**Richard Altorfer**